

UNIVERSITÄT HILDESHEIM
Fachbereich 1 für
Erziehungs- und Sozialwissenschaften

Protokoll der 2. Sitzung des Fachbereichsrats
vom 05. Mai 2021

Ort: BBB
Beginn: 14.15 Uhr
Ende: 16.14 Uhr

Anwesend:

P: Cloos, Teltemann, Bölling, Bienert, Wecker, Schünemann, Dahle
WM: Benit, Wehren (bis 15.58 Uhr), Niermann (bis 15.58 Uhr)
MTV: Bruns, Gesang
S: Buchberger, Janßen
Promovierendenvertretung: Hübner (bis 16.10 Uhr)
Dez. GB: Partetzke
Entschuldigt: Volkmann
Gäste: Petermann (15.05 Uhr bis 15.21 Uhr), Corsten (14.41 Uhr bis 15.04 Uhr)

Der Dekan begrüßt die FBR-Mitglieder zur 2. Sitzung im Sommersemester 2021.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Der FBR genehmigt die Tagesordnung.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 14. April 2021

Prof. Cloos und Prof. Teltemann wünschen die folgende Ergänzung/Änderung des Protokolls hinsichtlich ihrer Wortmeldungen zu den Sparmaßnahmen der Universität und deren Auswirkungen:

Prof. Cloos ergänzt, dass das Präsidium leider das Verfahren zur Besetzung der Professur „Inklusion und Bildung“ ausgesetzt hat, nachdem viele Menschen auf Basis geregelter Prozesse auf Grundlagen von Profildokumenten, Ausschreibungen, Berufungskommissionen etc. einen Berufungsvorschlag vorgelegt haben. Unklar ist, ob und wann ein neues Verfahren aufgenommen wird. Mit dieser Entscheidung verliert nicht nur die Abteilung Angewandte Erziehungswissenschaft eine Professur, die zentral für das Angebot der Abteilung ist, sondern auch für die gesamte Universität, da diese Professur zentral in der Lehrer_innenbildung und als Schnittstelle interdisziplinär das Thema Inklusion vermitteln sollte. Dies war grundlegend so abgestimmt und stand bei der Ausschreibung nicht in Frage.

Hinzunehmen ist nicht, dass an allen geregelten Entscheidungsprozessen vorbei ohne Beteiligung der für diese Professur relevanten Fachvertretungen entschieden wurde. Die Aussetzung wurde zunächst mit Sparplänen der Universität begründet, im Prozess wurde aber deutlich, dass hier zudem andere Prozesse eine Rolle spielten. Interventionen an den Fachkolleg_innen vorbei werden als unkollegial gewertet und sollten vor dem Hintergrund der Sparpläne an der Universität am FBR vermieden werden.

Frau Teltemann schließt sich Herrn Cloos an und ergänzt, dass die Sparmaßnahmen bei der W2-Professur Digitalpolitik außerdem eine personalpolitische Dimension hinsichtlich der in Aussicht gestellten Option auf eine Entfristung einnehmen und gleichzeitig (wie auch bei Inklusion und Bildung) ein Leitthema und Profilelement der Universität betroffen ist.

Der FBR genehmigt das Protokoll mit den genannten Ergänzungen.

TOP 3: Anfragen und Mitteilungen

COVID-19-Impfung - Impfpriorität für Beschäftigte an Hochschulen: Dekan Bermeitinger informiert den FBR, über die von Herrn Kreysing (HVP) an alle Beschäftigten der Universität versandte Rundmail zur COVID-19-Impfung – Impfpriorität für Beschäftigte an Hochschulen. Seit Ende April gehören alle Hochschul-Beschäftigten zur Priorisierungsgruppe 3. Dies gilt explizit auch für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte. Eine Impfung von Mitarbeiter_innen an Hochschulen kann demnach erfolgen, sobald Impftermine für die Priorisierungsgruppe 3 möglich sind. Die Organisation der Arbeitgeberbestätigung an der Universität Hildesheim sei zentral geregelt. Fragen zur Weitergabe der Information an Hilfskräfte werden geklärt. [Nachtrag: Die Institute des FB 1 wurden gebeten, die Informationen bzgl. der Impfung an Hilfskräfte weiterzugeben.]

Lehrplanung des WiSem 2021/22: Die Informationen der Lehrplanung erhielten alle FB-Mitglieder bereits mit dem Protokoll der letzten FBR-Sitzung. Besonders relevante Daten für die Lehrplanung sind:
28.05.2021 Abgabe der Veranstaltungsdaten (inklusive der Lehraufträge) in den Dekanaten
09.06.2021 Beschluss des Lehrangebots durch die Fachbereichsräte
18.06.2021 Schließung LSF für selbstständige Auswahl zentraler Räume
Bis 09.07.2021 Kontrolle der Eingaben / überschneidungsarmer Stundenplan, Raumvergabe
12.07.2021 Veröffentlichung für die Studierenden
16.07.2021 Vorlesungsende Sommersemester 2021
Anfang September 2021 Umschalten des aktuellen Semesters im LSF auf das Wintersemester 2021/22; Beginn der Anmeldung bei Veranstaltungen ohne Anmeldefrist.

Informationen aus der Studienkommission: Studiendekan Bölling informiert den FBR, dass es keine dringenden Themen aus der Studienkommission zu berichten gibt. Derzeit kämen nur sehr wenige Anträge für Studienqualitätsmittel. Herr Bölling motiviert, trotz Pandemie, Anträge zu stellen.

Proteste der niedersächsischen Studierenden gegen Sparmaßnahmen (Globale Minderausgabe) am 12. Mai: Am 12. Mai sollen landesweite Protestaktionen von Studierenden gegen die Sparmaßnahmen des Landes erfolgen. Frau Janßen erfragt, wie mit Fehlterminen umgegangen wird, die durch eine Teilnahme an den Protestaktionen auftreten können. HVP Sander begrüßt das Engagement der Studierenden, die sich am 12. Mai an landesweiten Protestaktionen (u.a. Fahrraddemo) in Hannover und an anderen Standorten beteiligen möchten und bittet alle Lehrenden um eine wohlwollende Handhabung hinsichtlich der Freistellung von Studierenden. Die Lehrenden wurden diesbezüglich direkt von HVP Sander per E-Mail angeschrieben.

Podcast für Promovierende und Postdocs: die Graduiertenakademie Hannover stellt ein neues Informationsangebot zu Karriere in Wissenschaft und Forschung vor: „Nachwuchs Fragen. Der Podcast zu dem, was nach der Promotion wichtig ist“. Der Podcast richtet sich an Promovierende und promovierte Wissenschaftler_innen und widmet sich der Zeit zwischen Promotionsabschluss und der

Erstberufung auf eine Professur – oder einer anderen längerfristigen beruflichen Perspektive in der Wissenschaft. Wechselnde Gäste geben Antworten auf immer wieder gestellte Fragen zu allem, was für den Werdegang in Wissenschaft und Forschung wichtig sein kann. Die ersten Folgen finden sich unter:

<https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/postdoc/podcast-nachwuchsfragen/>

sowie auf allen gängigen Podcast-Portalen unter: <https://anchor.fm/graduiertenakademie>

Die nächsten Folgen behandeln Themen wie: „Postdoc im Ausland“ sowie „Blackbox Berufungsverfahren?“.

Sibylle Kalkhof-Rose Akademie-Preis für Geisteswissenschaften: Der von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz vergebene und von der Kalkhof-Rose Stiftung geförderte „Sibylle Kalkhof-Rose Akademie-Preis für Geisteswissenschaften“ richtet sich an exzellente Nachwuchswissenschaftler_innen aus dem gesamten Bereich der Geisteswissenschaften. Der Preis ist mit 5.000 € dotiert und wird am 5. November 2021 im Rahmen der Jahresfeier der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur verliehen. Eine Eigenbewerbung ist nicht zulässig. Nominieren werden können Nachwuchswissenschaftler_innen, die sich in einem frühen Stadium ihrer akademischen Laufbahn bereits durch richtungsweisende Forschungsbeiträge verdient gemacht, dadurch ein eigenständiges wissenschaftliches Profil entwickelt haben und nun vor der Habilitation stehen oder eine gleichwertige Qualifikation aufweisen. Vorschlagsberechtigt sind alle Professorinnen und Professoren an den deutschen Universitäten. Begründete Vorschläge sind an das Präsidialbüro der Akademie zu richten. Die Nominierungsfrist endet am 15. Juni 2021. Weitere Informationen sind abrufbar unter:

<https://www.adwmainz.de/sibylle-kalkhof-rose-akademie-preis-fuer-geisteswissenschaften.html>

Antrittsvorlesung PD Dr. Nicolas Kurpiers: Am 12.05. um 18 Uhr c.t. hält PD Dr. Nicolas Kurpiers seine Antrittsvorlesung – nach welcher ihm die Habilitationsurkunde überreicht wird – zu dem Thema „Motion Science – Bewegung als konstitutives Element der Gesundheit“. Die Veranstaltung wird per Videokonferenz stattfinden. Anmeldungen zur Antrittsvorlesung an: dekanat1@uni-hildesheim.de

dean's lecture #4: Am 19.05. von 18:00 bis 20:00 Uhr findet die 4. dean's lecture statt. Das Motto ist „Recycling“. Es sind alle Angehörigen des Fachbereichs eingeladen. Videovorträge und Poster, die in den letzten 12 Monaten für virtuelle Konferenz oder ein Online-Kolloquium erstellt wurden, vorzustellen. Die digitalen Inhalte werden parallel präsentiert. Daneben können Interessierte auch gerne „Life Vorträge“ halten, die aus dem vergangenen Jahr stammen oder speziell für die dean's lecture vorbereitet werden. Die Beiträge sollten nicht länger als 15-20 Min sein. Titel des Beitrages und eine kurze Angabe zu dessen Inhalt und Format (Poster, Video etc.) gerne bis zum 10.05.2021 an: dekanat1@uni-hildesheim.de. Die dean's lecture findet via gather.town statt.

Austausch- und Vernetzungstreffen von Geschlechterforscher_innen: am 21.5. von 10:00 bis 12:00 Uhr lädt das Zentrum für Geschlechterforschung zu einem Austausch- und Vernetzungstreffen von Geschlechterforscher_innen (aller Qualifikationsphasen) der Universität Hildesheim ein. Die Veranstaltung soll eine Gelegenheit bieten, sich vorzustellen und kennenzulernen sowie miteinander ins Gespräch zu kommen und darüber hinaus einen Auftakt für jährliche Netzwerktreffen darstellen. Das Treffen richtet sich an Lehrende, Forschende und Interessierte und findet unter folgendem Link statt: <https://bbb.uni-hildesheim.de/b/bri-g2w-4zt-jea>.

Informationen zur Lehrveranstaltungsevaluation im Sommersemester 2021: Das Qualitätsmanagement stellt die Lehrveranstaltungsevaluation im Sommersemester 2021 über das Evaluationsportal der Universität zur Verfügung. Die Teilnahme an der Evaluation erfolgt auf freiwilliger Basis. Folgende Fristen sind zu beachten:

03.05.2021: Deadline der Eintragung im LSF: (Spätere Eintragungen im LSF müssen per E-Mail angemeldet werden)

01.-06.06.2021: Versand der Evaluationslinks

07.06.2021: Start des Evaluationszeitraums:

28.06.2021: Versand der Zwischenergebnisse (bei ausreichend Rücklauf, sonst Info über Rücklauf)

30.09.2021: Ende des Evaluationszeitraums und abschließender Versand der Auswertungen
Fragen, Anregungen zum Verfahren oder zu den Bögen bitte an Frau Cathrin Wieczorek richten.

TOP 4: Kommissionen und Ausschüsse

a) Wahl der Vertreter_in der Lehrenden in die fachbereichsübergreifende QM-Studienkommission Lehramt (FaStuL)

Wahlvorschlag:

Studierende: Michelle Pau

Der FBR stimmt dem Wahlvorschlag nach Gruppen einstimmig zu.

b) Prüfungsausschuss: 2-Fächer-Bachelor-Studiengang (mit Lehramtsoption)

Wahlvorschlag:

WiMi: Dr. Anne Niermann

Der FBR stimmt dem Wahlvorschlag nach Gruppen einstimmig zu.

c) Prüfungsausschuss: MEd Lehramt

Wahlvorschlag:

WiMi: Dr. Anne Niermann

Der FBR stimmt dem Wahlvorschlag nach Gruppen einstimmig zu.

d) Prüfungsausschuss: SOP

Wahlvorschlag:

Stellvertretung Studierende: Kathleen Heuer

Der FBR stimmt dem Wahlvorschlag nach Gruppen einstimmig zu

e) Wahl der Fachvertreter_innen für die Konferenz der Fächer

Wahlvorschlag:

Sportwissenschaft: PD Dr. Nicolas Kurpiers (statt Prof. Dr. Vera Volkmann)

Der FBR stimmt dem Wahlvorschlag nach Gruppen einstimmig zu.

f) Ethikkommission des FB1

Wahlvorschlag:

P: Prof. Dr. Peter Cloos als Vertreter (statt als Stellvertreter)

Der FBR stimmt dem Wahlvorschlag nach Gruppen einstimmig zu.

TOP 5: Haushalt

Investitionsmittel: Dekan Bermeitinger informiert den FBR, dass 2021 dem FB1 – wie in den vergangenen Jahren auch – der Betrag von 25.000 € für Investitionen zur Verfügung steht. Bei den anzumeldenden Investitionen muss es sich um Sachausgaben pro Maßnahme mit einem Umfang von mehr als 5.000 Euro und mehr als 1.000 Euro pro Gegenstand handeln. Verbrauchsmaterialien und/oder sogenannte Geringwertige Gegenstände (GWG) können im Rahmen der Investitionsanmeldung keine Berücksichtigung finden.

Es sollen nur solche Investitionen beantragt werden, die sachlich und zeitlich notwendig und entsprechend begründet sind. Die beantragten Maßnahmen sollten also auch in 2021 realisiert werden. Eine Übertragung der Mittel nach 2022 kommt nur in Betracht, soweit dies im Rahmen der zeitlichen Gesamtplanung geboten ist (z.B. Realisierung nur während der Semesterferien möglich).

Falls in einem Institut für das Haushaltsjahr 2021 Investitionsmaßnahmen geplant sind, senden Sie bitte bis zum 25.05.2021 (einschließlich) einen entsprechenden Antrag, in dem das Vorhaben erläutert wird und die Kosten dargestellt werden (ggf. bereits mit Angebot/Kostenvoranschlag), an das Dekanat

(dekanat1@uni-hildesheim.de). Die Haushaltskommission des Fachbereichs wird die Anträge sichten und prüfen, eine Prioritätenliste erstellen und diese dem Fachbereichsrat in der darauffolgenden Sitzung zur Abstimmung vorlegen.

LuF Mittel: Der Vorschlag der Aufteilung der LuF-Mittel für das Haushaltsjahr 2021 innerhalb des FBs liegt den FBR-Mitgliedern als Tischvorlage vor. Ebenso liegt der Vorschlag der Aufteilung der SQM für das Sommersemester 2021 als Tischvorlage vor.

Frau Bermeitinger begrüßt Herrn Prof. Corsten, der erneut den Vorsitz der Haushaltskommission im FB 1 innehat, und übergibt ihm das Wort. Die neu gewählte Haushaltskommission hat am 29.04.2021 das erste Mal getagt und sich konstituiert. Hierbei wurden die Vorlagen aus dem Dezernat 2 behandelt und geprüft, wobei die ersten Daten durchaus mit größeren Fehlern behaftet waren. Im Vergleich zum Vorjahr hat der FB 1 insgesamt bei den LuF-Mitteln einen Zugewinn von etwa 30.000 € zu verzeichnen. Dieser Zugewinn schlägt sich vor allem in der Psychologie, der Politik und der Geschichte nieder (der Zugewinn ist insb. auf Zuwächse bei den Personalstellen zurückzuführen), in den anderen Instituten/Abteilungen ist entweder ein leichtes Plus oder ein leichtes Minus zu verzeichnen. Allgemein werden die Mittel für Lehre und Forschung auf Grundlage der Personalstellen, der Lehrbelastung und der Absolvent_innenzahlen und ggf. Infrastrukturmittel (Labore o.Ä.) berechnet. Herr Corsten fasst zusammen, dass die Haushaltskommission nach gründlicher Prüfung und Rückmeldung von Unstimmigkeiten, die daraufhin von Dez. 2 korrigiert wurden, zu einer positiven Prüfung der Unterlagen kommt und dem FBR die vorgeschlagene Verteilung der LuF-Mittel empfiehlt.

Frau Bermeitinger bedankt sich für die gründliche Prüfung und eröffnet die Aussprache.

Seitens des FBR wird eine Erläuterung zu den Zu- und Abnahmen im Einzelnen gewünscht. Herr Corsten führt aus, dass insbesondere die Steigerung der LuF-Mittel im Bereich Psychologie der Tatsache geschuldet ist, dass hier durch die Änderung der Studiengänge und die Vorgaben des Ministeriums ein Zuwachs an Stellen zu verzeichnen sei. Hingegen sind die Rückgänge in der Erziehungswissenschaft und in SOP (jeweils in Höhe von ca. 2.000 EUR) in erster Linie auf den Rückgang der Studierendenzahlen zurückzuführen. Der Rückgang der Studierendenzahlen erfolgte durch die Hochschulleitung in Abstimmung mit den Instituten und beruht insb. auf einer Umschichtung beim Hochschulpakt.

SQM: Herr Corsten erläutert anschließend die vorgeschlagene Verteilung der SQM. Hier sei ebenfalls der Effekt zu erkennen, dass der Rückgang von Studierendenzahlen in den Fächern Allgemeine Erziehungswissenschaft und SOP Auswirkungen hat. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es insgesamt eine kleine Reduktion der Mittel für den FB 1 von insg. etwa 2.000 €. Die Schwankungen der SQM sind somit nicht so hoch wie bei den LuF-Mitteln. Hinzu kommt, dass insbesondere in den Sozialwissenschaften die neue Studienvariante „Digitale Sozialwissenschaften“ erstmals mit einberechnet wurde.

Herr Corsten weist nochmals darauf hin, dass die Haushaltskommission (sowie auch seit Jahren der FBR) kritisiert, dass nach wie vor die Konsequenzen des Einbezugs von Besonderheiten zu Ungunsten des FB1 ausfallen. Seit Jahren werde dieser Punkt hinterfragt und kritisiert, da er zu einer gewissen Schieflage bei der Verteilung der Mittel führt. Insgesamt kann die Universität rund 1,4 Mio. € SQM verteilen. Hiervon werden rund 950.000 € nach Studierendenpunkten und damit nach der tatsächlichen Belastung verteilt. Die restlichen rund 390.000 € der SQM werden hingegen auf Grundlage sogenannter Besonderheiten verteilt. Dies dient unter anderem dem Zweck, kleine Institute zu stärken. Wenn die gesamten SQM jedoch nach Studierendenpunkten verteilt werden würden, hätte der FB 1 insgesamt mehr Mittel zur Verfügung und kein Institut des FB 1 hätte einen Nachteil davon. Im Fazit bedeutet dies, dass der FB 1 die anderen Fachbereiche quersubventioniert.

Der Dekan bedankt sich bei Herrn Corsten und eröffnet die Aussprache.

Aus dem FBR wird erfragt, ob es sich bei den SQM um Semester- oder Jahresbeträge handelt.

Während es sich bei den LuF-Mitteln um Jahresbeträge handelt, sind die SQM Semesterbeträge. Da jedoch die Datengrundlage für das Sommer- wie auch das darauffolgende Wintersemester dieselbe ist

(nämlich die Studierendenstatistik des vorangegangenen Wintersemesters), sind die Beträge, die im Sommer- und im darauffolgenden Wintersemester an die Institute fließen, gleich. Dementsprechend ist es im FB 1 inzwischen gute Praxis, nur ein Mal im Jahr über die Verteilung zu entscheiden.

Herr Corsten berichtet zudem, dass seitens Dez. 2 mitgeteilt wurde, dass die Berechnung für die Verteilung zukünftig bereits am Ende des Wintersemesters vorgelegt werden könnte, nämlich sobald die Studierendenstatistik von Herrn Henniges vorliegt. Dies wäre wesentlich früher als bisher (bisher wissen die Institute teilweise erst Mitte des Jahres, welche Beträge ihnen für das laufende Jahr zur Verfügung stehen). Es könnte dann z.B. in der letzten Sitzung des FBRs im jeweiligen Wintersemester die Verteilung der Mittel an die Institute beschlossen werden. Eine frühere Verteilung der Mittel bedeutet Planungssicherheit für die Institute. Die Haushaltskommission würde diesen Vorschlag befürworten. Der FBR spricht sich ebenfalls für eine frühere Berechnung und Verteilung aus.

Der FBR stimmt der Verteilung der LuF-Mittel und der Studienqualitätsmittel für das laufende Haushaltsjahr 2021 einstimmig zu (13 Ja-Stimmen, davon 7 professoral). Die Verteilung der SQM gilt für das Sommer- wie das Wintersemester.

Der FBR dankt Herrn Corsten. Herr Corsten verlässt den Raum.

TOP 6: Kapazität

Es gibt nichts zu berichten.

TOP 7: Vorstellung des Projektes Diversity Monitoring

Frau Petermann betritt den Raum.

Dekan Bermeitinger begrüßt Frau Petermann (Projektkoordinatorin des Projektes: "Diversity und Chancengleichheit an der Stiftung Universität Hildesheim: Vielfalt managen und Studienbedingungen verbessern), die im Anschluss die Monitoring-Ergebnisse dem FBR vorstellt. Die Befragung fand im Zeitraum vom 14.01.21 bis zum 05.02.21 statt. Wichtige Erkenntnisse sind zum einen: 57 % der Befragten gaben an, ihr Studium durch einen Job/Erwerbstätigkeit zu finanzieren. Zudem gaben 43 % an, dass sie mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen studieren, wobei hier unklar ist, welchen Einfluss die aktuelle Corona-Situation auf die Antworten hier hatten. Davon entfallen 25 % auf psychische Erkrankungen, was sich stark auf das Studium auswirkt. Zudem sind Sorgeverantwortung für Kinder oder pflegebedürftige Personen Gründe für Verzögerungen beim Studienverlauf. Das Geschlecht und die Herkunft wurden als häufiger Diskriminierungsgrund. Frau Petermann macht darauf aufmerksam, dass die Einordnung der Daten wichtig ist. Als Bedarf an Angeboten und Unterstützung wurde vor allem die Planung und Orientierung im Studium genannt, die flexible und individuelle Gestaltung des Studienverlaufs sowie die Vereinbarkeit von Studium und Arbeit. Die nächsten Schritte des Projektes sind die Diskussion der Ergebnisse, die Erstellung eines Ergebnisberichts und ein sich daraus ergebendes Konzept zur Chancengleichheit in Studium und Lehre zu entwickeln.

Der Dekan bedankt sich für die Ausführungen von Frau Petermann und erfragt einerseits die Verbindungen mit dem Zentrum für Bildungsintegration (ZBI) und dem Zentrum für Geschlechterforschung (ZfG), andererseits inwiefern es eine Rückkopplung an bestehende Angebote für Studierende gebe, da es zwar Angebote gibt, jedoch diese teilweise nicht gut aufgefunden werden. Frau Petermann erläutert, dass bisher nur informelle Verbindungen zum ZfG bestehen und die Auswertung und Aufbereitung (Bündelung und Darstellung) der Angebote und deren Inanspruchnahme noch aussteht. Es wird zudem erfragt, inwiefern die Ergebnisse veröffentlicht werden. Frau Petermann erläutert, dass aktuell die Auswertungen des umfangreichen Datenmaterials noch laufen. Eine vertiefende Diskussion der Ergebnisse solle zunächst im Beirat, in welchem die Fachbereiche vertreten sind, erfolgen. Ziel sei es dann, die Ergebnisse auch zu veröffentlichen.

Der FBR dankt Frau Petermann und dem Projekt für die wichtige Arbeit. Frau Petermann verlässt den Raum.

TOP 8: Gleichstellungsplan

Dem FBR liegt ein Entwurf für den aktuellen Gleichstellungsbericht, der die siebte Fortschreibung des Gleichstellungsplans enthält, vor. Der FBR wird gebeten, Ergänzungen und Änderungsvorschläge zu äußern und den Bericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Teil des Fachbereichs 1 wurde im letzten Semester bereits im FBR besprochen und verabschiedet. Prof. Partetzke hat dankenswerterweise in seiner Funktion als Gleichstellungsbeauftragter des FB 1 einen sehr kritischen Blick auf das Dokument geworfen und erörtert seine Anmerkungen. Es wird darauf hingewiesen, dass das Dokument sehr uneinheitlich erscheint, sowohl was die Formatierung (Schriftarten, Abstände, Einrückungen etc.) als auch was Formulierungen und Abkürzungen (u.a. im Bereich des "Genderns") betrifft. Da es sich um ein Dokument handelt, das auch öffentlich sichtbar sein wird, wird um Lektorat und Vereinheitlichung gebeten. Es wird ebenso angemerkt, dass hinsichtlich Grammatik, Orthographie und Zeichensetzung an einigen Stellen deutlich nachgebessert werden müsste. Auch hierfür wäre ein Endlektorat angemessen. Je nach Veröffentlichungsdatum und Berichtszeitraum sollte darüber nachgedacht werden, bestimmte Maßnahmen bereits als umgesetzt zu beschreiben (d.h. die Zeitform anzupassen) – dies betrifft z.B. auf S. 60 die Wahl der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten (ist jetzt in allen FBs erfolgt) und auf S. 65 den Briefwechsel einer Studentin mit Prof. Krankenhagen (Veröffentlichung erfolgte bereits 2020).

Insgesamt empfiehlt Herr Partetzke dem FBR die zustimmende Zurkenntnisnahme des Berichts.

Der Dekan bedankt sich bei Herrn Partetzke und eröffnet die Aussprache.

Ergänzend zu den Hinweisen von Herrn Partetzke kommen noch einige Anregungen für den Gleichstellungsbericht. Folgende Hinweise bittet der FBR vor der Veröffentlichung an das Gleichstellungsbüro zu melden:

Es wird nachgefragt, inwiefern bei Promotionsstipendien die Abbrecherquote erfasst wird und ob diese dokumentiert werden kann. Auf S. 41 (und äquivalent an ähnlichen Stellen): Wenn eine Zielvorgabe bei 50 % liegt, dann ist die Zielvorgabe bei realem Anteil > 50 % übererfüllt, d.h. hier Passus "erfüllt die Zielvorgabe von 50 %" müsste es heißen: "übererfüllt die Zielvorgabe von 50 %". Zudem scheint es etwas redundant, wenn in einem vorrangig von Frauen besetzten Bereich der Frauenanteil hoch ist. S. 52: Bei den Entwicklungsmöglichkeiten für Sekretärinnen wird angemerkt, dass das Thema im AK Sekretariate noch nicht thematisiert wurde und auch im Jour Fixe mit HVP Kreysing das Thema nur ein Mal zur Sprache kam. Es wird nach dem aktuellen Stand gefragt und es wird angeregt, hier eine konkrete Abfrage nach dem Interesse an einer entsprechenden Weiterqualifikation abzufragen. Inwiefern die EHL hier verantwortlich ist, ist nicht ersichtlich (mit der AK Sekretariate hat die EHL nichts zu tun). S. 58: Bitte den Satz "Durch eine höhere Attraktivität der Stellen im MTV-Bereich könnte auch der Anteil männlicher Angestellter gesteigert werden." ändern zu "Der Anteil männlicher Angestellter im MTV-Bereich könnte gesteigert werden."

Besonders positiv wird beurteilt, dass der Bericht hinsichtlich der Inhalte, der Aufbereitung des Zahlenmaterials sowie des Einbezugs aktueller Debatten und Begriffe inzwischen ein differenziertes Instrument und eine sehr gute Basis für die Ableitung konkreter Angebote und Maßnahmen darstellt.

Insgesamt nimmt der Fachbereichsrat des FB 1 den Gleichstellungsbericht zustimmend zur Kenntnis.

TOP 9: Entwicklung des Fachbereichs

Unter diesem TOP soll die Anregung aus der letzten Sitzung des FBR aufgegriffen werden; der FBR möchte über die Konsequenzen der Sparmaßnahmen sowie Möglichkeiten und Perspektiven für den

Fachbereich ins Gespräch kommen – und zwar im Spannungsfeld: Politik, Hochschulleitung, Fachbereich, Institute und Attraktivität des Standorts Hildesheim.

Es geht zum einen um die finanzielle Entwicklung, zum anderen aber insbesondere auch um das Miteinander im Fachbereich (Stichworte: Solidarität, Gemeinschaft, Austausch, Diskurs und Atmosphäre). Die heutige Diskussion soll nicht als einmaliger TOP abschließend geführt werden, sondern ist eher ein erster Einstieg, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Es ist eine offene Runde, der Dekan eröffnet das Gespräch.

Frau Teltemann eröffnet die Diskussion und erläutert, dass sie gerade, vor dem Hintergrund der Streichung der Professur für Digitalpolitik, die Frage umtreibt, wie in Zukunft an der Universität kommuniziert werden könne. Frau Teltemann verweist darauf, dass die Kommunikation im Anschluss an die Kürzungsentscheidungen aus ihrer Sicht schwierig verlaufen ist. Sie äußerte Enttäuschung darüber, dass von Seiten der Hochschulleitung Gespräche zum Umgang mit der Kürzungssituation und den veränderten Entwicklungsbedingungen nicht angeboten werden, sondern dass diese vom Institut eingefordert werden müssten. Als Institutsleitung hatte Frau Teltemann zwar um ein Vier-Augen-Gespräch mit der Präsidentin gebeten, in diesem Gespräch sei aber nur "der Ball zurückgespielt worden". Die Abteilung bzw. das Institut wurde aufgefordert, zu prüfen, ob Stellen zur Verfügung stünden, mit denen eine andere Form der Verstetigung der W1 Professur Politik und Internet möglich wäre. Frau Teltemann berichtet, dass sich das Institut insgesamt alleingelassen fühlt und auch auf die schriftliche Stellungnahme bisher nicht reagiert wurde. Sie äußert nachdrücklich Gesprächsbedarf in größerer Runde (u.a. mit dem Vizepräsidenten).

Insbesondere unter den neuen Bedingungen der Sparmaßnahmen äußert Frau Teltemann den dringenden Wunsch, mittelfristige und langfristige Entwicklungsbedingungen gemeinsam zu besprechen.

Dekan Bermeitinger bedankt sich für die Hinweise und erfragt, ob von Seiten des Dekanats, des Fachbereichs mehr Unterstützung geleistet werden kann oder ein umfänglicheres Vorgehen gewünscht werde.

Frau Teltemann bedankt sich für das Angebot und erwidert, dass von Seiten des Dekanats nicht noch mehr Unterstützung kommen müsse. Das nun terminierte Gespräch mit der HSL wurde dankenswerterweise durch den Dekan koordiniert und auch die Stellungnahme wurde durch den Dekan unterschrieben.

Frau Wehren kann den von Frau Teltemann geschilderten Eindruck sowohl für ihre persönlich Perspektive als auch für ihre KollegInnen aus der Abteilung der Allgemeinen Erziehungswissenschaft teilen. Zusätzlich weist Frau Wehren darauf hin, dass nicht nur in dem angesprochenen Fall reaktiv gehandelt wurde, sondern, dass der akademische Mittelbau oft grundsätzlich schlecht in Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Verständlicherweise muss auf professoraler Ebene teilweise schnell gehandelt werden (z.B. bei den Stellungnahmen), jedoch ist diesmal besonders deutlich, dass der Einbezug des Mittelbaus ausbleibt. Angesichts der vielen befristeten Stellen, ist es jedoch für den Mittelbau besonders wichtig, ein Mindestmaß an Planungssicherheit zu haben, weshalb ein Einbezug nötig wäre. Auf der Ebene des Fachbereichs und der Institute sollten daher die Vorstellungen des Mittelbaus bzgl. Kündigungen, auslaufenden Stellen, Stellenverlängerungen und auch Qualifizierungsbestrebungen etc. berücksichtigt werden.

Dekan Bermeitinger unterstreicht nochmals die Wichtigkeit der Perspektive des akademischen Mittelbaus.

Herr Cloos greift die Frage nach dem Beitrag durch das Dekanat auf. Was das Dekanat tun kann, ist weiter und umfänglicher zwischen Instituten und HSL sowie auch innerhalb des Fachbereiches zu vermitteln. Für die Atmosphäre wäre dauerhaft schlecht, wenn der Fachbereich nur noch als reagierende Instanz (Professor_innen, Mittelbau, Institute) positioniert werde. Es sei keine gute Kommunikation vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden.

Herr Cloos würde es sehr begrüßen, gemeinsam mit der Hochschulleitung einen Dialog zu führen und in die Entscheidungsprozesse eingebunden zu sein. Institute würden nach seiner Wahrnehmung u.a. nicht gefragt, was bezüglich der Studierendenzahlen gewünscht sei. Herr Cloos äußert, dass dies kein neues Problem der neuen Präsidentin sei, sondern schon länger bestehe. Er wünscht sich, gemeinsam über die Weiterentwicklung und Schärfung von Studiengängen zu sprechen, insbesondere mit Blick auf die aktuellen und noch anstehenden Kürzungen. Entscheidungen über Professuren o. ä. sollten in Zukunft unter Beteiligung der Fächer, Institute und der Fachvertretungen im gemeinsamen Dialog getroffen werden.

Der Dekan weist ergänzend darauf hin, dass es manchmal schwierig sei, die richtigen Ansprechpersonen zu finden. Dies liegt unter anderem an den diversen Organisationsstrukturen der Institute. Grundsätzlich sei dies jedoch ein Impuls, eher mehr als weniger Personen zu adressieren. Es stellt sich zudem die Frage, wie man eine solche offene Debatte handhaben sollte.

Herr Cloos erwidert darauf, dass ihm diese Schwierigkeiten bekannt sind. Bei den anstehenden weitreichenden Entscheidungen sollten auf jeden Fall die Institutsleitungen und Abteilungsleitungen informiert und auch einbezogen werden.

Herr Partetzke äußert die Beobachtung, dass es eine Verschiebung im Selbstverständnis von Hochschulleitungen zu geben scheint (nicht nur in Hildesheim). Er erwarte von Hochschulleitungen - insbesondere bei einem so massiven Einschnitt wie Professurstreichungen oder aufgezwungenen Sparmaßnahmen – einerseits, dass sich Leitungen vor ihre Mitarbeiter_innen stellen und andererseits, dass alle Beteiligten einer Hochschule – insbesondere aber die Betroffenen – frühzeitig mitgenommen und eingebunden werden. Seinem Verständnis nach muss insofern seitens der Hochschulleitung das Gespräch gesucht werden (und nicht vice versa). Herr Partetzke bringt den Vorschlag ein, dass die Thematik Kommunikation/Einbeziehung mit der HSL nicht nur im FBR besprochen wird, sondern ggf. als offener Brief oder über das Dekanat eingefordert wird.

Der Dekan ergänzt, dass an anderen Hochschulen, gerade bei Kürzungen, öffentliche Veranstaltungen des Vizepräsidenten für Finanzen abgehalten werden. Herr Cloos fügt an, dass Information die erste Stufe der Partizipation sei.

Herr Partetzke unterstreicht die von ihm angesprochene Problematik. Er würde sich wünschen, dass an einem universitären Selbstverständnis, gerade vor dem Hintergrund des Wechsels im Präsidium sowie auf der Folie der aktuellen wie künftigen Sparmaßnahmen, gearbeitet wird, und zwar nicht nur hinsichtlich der Entwicklung des Fachbereichs, sondern der gesamten Universität. Er würde gern das Selbstverständnis des Präsidiums erfahren.

Frau Bruns berichtet, dass im Senat bereits über die angesprochenen Probleme gesprochen wurde. Es soll Gespräche mit unterschiedlichen Gruppen der Universität geben, in die unterschiedliche Gremien einbezogen werden. Das Thema sei bekannt und der Bedarf, dass miteinander geredet werden muss, wird gesehen.

Frau Bermeitinger ergänzt, dass der Senat sich auch mehr Transparenz wünsche. Die Punkte Selbstverständnis, Verständnis von Universität, Verständnis des Präsidiums soll neben der transparenteren Darstellung der Finanzlage und einer gemeinsamen Perspektive im Senat Thema sein.

Frau Teltemann antwortet auf Nachfrage, dass das Institut für Sozialwissenschaften bei der Entscheidung hinsichtlich der Professur für Digitalpolitik nicht eingebunden worden war und es aber ja auch schwierig sei, solche Entscheidungen zu treffen – als Institut hätten sie diese ja nicht mittragen können. Die Art und Weise, wie danach kommuniziert wurde bzw. nicht kommuniziert wurde, sei sehr schwierig.

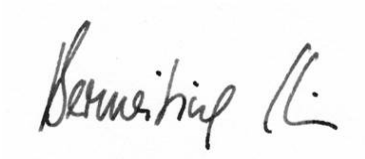
Dekan Bermeitinger fasst zusammen, dass der Prozess vorher (wie es zu der Entscheidung kommt), aber auch wie die Entscheidung kommuniziert wird, die zwei Phasen sind, die hauptsächlich kritisiert werden.

Dekan Bermeitinger bedankt sich für den Austausch und schlägt vor, das Thema als neue „Dauerbaustelle“ für die nächsten Sitzungen beizubehalten.

TOP 10: Verschiedenes

Die nächste FBR-Sitzung findet am 09. Juni 2021 statt.

Dekan Bermeitinger schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.



Prof. Dr. Christina Bermeitinger



Dr. Klemens Wedekind



Kim Kiel, M.A.